



M-I-A-U * der Poetomat

**Einladung zur Vernissage und Indienstnahme am
30. August 2025, 16-19 Uhr**

Gemeinschaftsgarten Schönauf, Mühlgangweg 3, 8010 Graz

M-I-A-U * der Poetomat

Armin Felder und Laurin Mackowitz

2025, 50x150cm, Holzbock, Baustromverteiler, Lack, Autobatterie, Drucker, Kleincomputer, Barometer, Hygrometer, Thermometer, Helligkeitssensor, Gyroskop, Mikrophon

Multimedialer Automat zur Übersetzung der Stimmung der Umwelt

Die uns umgebende Umwelt fühlt, zeigt und drückt sich aus. Allerdings fällt es uns schwer ihrer Stimme zuzuhören oder ihre Stimmungen zu verstehen. Diese mangelhafte Kommunikation führt dabei notgedrungen zu Missverständnissen und Schwierigkeiten in den vielfältigen Beziehungen zwischen Menschen und der sie umgebenden Welt.

Statt einander zuzuhören, beforscht die moderne Wissenschaft die Umwelt mit einseitigen instrumentellen Interessen. Durstig nach Erkenntnisgewinn und gierig auf neue Anwendungen betatschen Forschende die Welt. Sie hören sie ab, schlachten und zerlegen sie kleinstmöglich, um ihre intimsten Eingeweide zu befingern. Überheblich werden die dabei gewonnenen Informationen nach unserem besten Wissen interpretiert. Schließlich müssen Menschen doch wissen, was ihre Umwelt von ihnen will, was sie braucht, dass sie sich in unserer Obhut wohl fühlt – und uns keine Probleme macht, wenn Menschen sich das nehmen, was sie von ihr zu brauchen glauben.

Das multimediale Kunstprojekt M-I-A-U * der Poetomat von Armin Felder und Laurin Mackowitz interveniert in dieses paternalistische Verhältnis indem es versucht Stimmen der Umwelt in eine für uns leichter verständliche Sprache zu übersetzen. M-I-A-U steht für das leise Brüllen der Umwelt: Laute, die wir hören und deuten, aber nicht verstehen können.

Die Umwelt spricht zu uns, hören wir hin!

Mittels computergestützten Übersetzungs- und Artikulationsprothesen werden Daten aus nicht invasiven Umweltsensoren für menschliche Ohren mittels Poesie verständlich gemacht. Wir hören hin. Mit Gyroskopen und Mikrophonen, Barometern und Helligkeitssensoren hören wir der Umwelt zu. Ein Large Language Model, das mit der Prosa und Lyrik moderner Literat*innen trainiert wurde, interpretiert diese Daten und übersetzt sie in eine für uns verständliche Sprache: die Gedichte des Poetomatens M-I-A-U. Die Stimmungen der Umwelt werden verständlich. Damit diese auch hörbar sind, wird gebeten, ausgedruckte Gedichte laut vorzulesen.